

Digitalisierung und Wandel der Arbeitswelt in Österreich

Veränderung der Arbeitswelt in Österreich

Schmied, Müller, Hutmacher, Wagner, Sattler und Köhler sind Beispiele für Berufe, die heutzutage fast niemand mehr kennt, die früher aber allesamt sehr wichtig waren.

- A) Überlege mit deiner Sitznachbarin/deinem Sitznachbar, was die Aufgabe dieser Menschen war. Falls ihr für einen Beruf keine Idee habt, schaut im Wörterbuch nach.
- B) Diskutiert Gründe, wieso heute viel weniger Menschen diese Jobs ausüben.
- C) Findet mithilfe eures Handys drei weitere Berufe, die es heute nicht mehr gibt.

Digitalisierung

- A) Lies den Text und unterstreiche alle Wörter, die du nicht kennst.
- B) Beantworte folgende Fragen:
 - 1. Was bedeutet Digitalisierung?

 - 2. Wo bist du von der Digitalisierung betroffen? Nenne drei Beispiele!

 - 3. Wie zeigt sich die Digitalisierung in der Schule?

 - 4. Was könnten Vor- und Nachteile der Digitalisierung sein, auch in der Schule?

 - 5. Welche Berufe könnten in Zukunft wichtiger werden? Welche könnten ganz neu hinzukommen?

Digitalisierung

Immer wieder liest man: Wir leben im digitalen Zeitalter. Was ist aber überhaupt diese „Digitalisierung“? Digitalisierung ist die Verwandlung von Musik, Texten, Bildern und vielem mehr in eine Sprache, die Computer „verstehen“ können.

Texte und Bilder waren früher nur gedruckt oder handgeschrieben vorhanden, z.B. in Form von Büchern und Fotos. Das war das analoge Zeitalter. Im digitalen Zeitalter können wir diese auch auf dem Computer oder Handy ansehen und benutzen.

Die Digitalisierung begegnet uns täglich. Der Einkaufszettel zum Beispiel ist bei vielen nicht mehr aus Papier. Man tippt einfach in das Handy ein, was man braucht. Die Liste ist damit digital. Ein anderes Beispiel ist, wenn wir statt eines Briefes unseren Freunden eine SMS oder eine WhatsApp-Nachricht schreiben.

Die Digitalisierung hat nicht nur im Alltag, sondern auch in der Arbeitswelt viele Veränderungen gebracht. Manche Berufe braucht es nicht mehr, zum Beispiel Menschen, die Schreibmaschinen herstellen. Dafür entstehen auch neue Berufe, etwa Handy-Reparateur/innen oder Computer-Programmier/innen.

Auch in der Schule spielt die Digitalisierung eine wichtige Rolle. So sollen Schulbücher Schritt für Schritt durch Tablets ersetzt werden. Bereits jetzt wird in vielen Schulen das Mitteilungsheft durch eine App ersetzt und so Papier gespart. Im Unterricht werden ebenso immer mehr Apps eingesetzt. Spätestens die unterrichtsfreie Zeit durch den Corona-Virus hat gezeigt, dass die Digitalisierung auch in der Schule angekommen ist.

Die Digitalisierung betrifft also fast alle Bereiche unseres Lebens. Von der Schule über die Arbeitswelt bis zu unserer Beziehung zu anderen Menschen.

Quellen:

<https://www.hanisauland.de/lexikon/d/digitalisierung>

<http://www.politik-lexikon.at/digitalisierung/>

<https://www.news4kids.de/wissen/gesellschaft/article/was-bedeutet-digitalisierung>

Bewerbungsgespräche

Bei Bewerbungsgesprächen werden oft auch kuriose Fragen gestellt, mit denen man nicht unmittelbar rechnet.

Spiele mit deinem Sitznachbarn/deiner Sitznachbarin ein Bewerbungsgespräch als Lehrer/in an deiner Schule durch. Stelle zuerst drei bis fünf Fragen, die du für wichtig erachtest, um dein Gegenüber einmal kennenzulernen. Danach wähle fünf der untenstehenden, kuriosen Fragen aus und schaue, wie dein Gegenüber spontan reagieren kann. Danach tauscht die Rollen.

„Welche fünf Apps verwenden Sie am häufigsten?“

„Was sind Ihre drei größten Stärken?“

„Was ist Ihr Lieblingssong? Singen Sie ihn für uns!“

„Welches Buch haben Sie als letztes gelesen?“

„Wenn wir Sie zu Hause zum Essen besuchen würden, was würden Sie dann für uns kochen?“

„Jeff Bezos (Amazon-Gründer) möchte unsere Schule mit 1 Mio. € fördern. Welche Idee würden Sie mit dem Geld verwirklichen wollen?“

„Meine Frau und ich fahren in den Urlaub. Welches Ziel würden Sie empfehlen?“

„Es läutet. Die Schüler wollen aber nicht in ihren Unterricht kommen und bleiben geschlossen vor der Klasse. Wie gehen Sie damit um?“

„Sie verschlafen und erscheinen nicht rechtzeitig zur ersten Unterrichtsstunde. Wie gehen Sie vor?“

„Wenn Sie einen Tag Bildungsminister wären. Was würden Sie tun?“

„In der Pause schlägt ein Schüler einen anderen. Wie gehen Sie vor?“

„Wenn Sie jemand anderer sein könnten, wer wären Sie dann?“

„Wir haben einen akuten Lehrermangel. Welche Unterrichtsfächer könnten Sie übernehmen?“

„Für das nächste halbe Jahr müssen Sie bitte auch Textiles Werken übernehmen. Wie gehen Sie vor?“

„Wie würden Menschen in einer perfekten Welt kommunizieren?“

Quelle: <http://www.stille-wasser-in-kassel.de/stille-wasser/materialien/projekt-selbstwertgefuehl.htm>.

Nicht nur, aber auch bei Bewerbungsgesprächen ist es wichtig, mit der Körpersprache eine Sicherheit auszustrahlen und überzeugt von sich selbst zu wirken.

Seht euch zu zweit die folgende Übersicht an – eine Person übernimmt die linke Spalte, eine andere Person die rechte Spalte.

1. Fasst für euer Gegenüber in eigenen Worten zusammen, was ein selbstsicheres bzw. selbst-unsicheres Auftreten ausmacht.
2. Fallen euch weitere Punkte ein? Was sind aus eurer Sicht die fünf wichtigsten Punkte, um selbstsicher zu wirken, sowie die fünf schlimmsten Fehler, die man sich leisten kann?
3. Lest die ersten zwei Absätze dieser Seite laut vor – einmal mit einer absichtlich besonders guten Körpersprache, einmal mit einer absichtlich besonders schlechten Körpersprache. Wie fühlt ihr euch? Welche Unterschiede bemerkt ihr?

Und das sind unsere Ergebnisse:

selbstsicher	selbst-unsicher
Auf beiden Füßen fest stehend	Stand- und Spielbein (Gewicht auf einen Fuß verlagert) oder Füße zusammen
Beim Sitzen Platz ausnutzen	Wenig Platz einnehmen (auf der Stuhlkante)
Beine leicht auseinander	Beine überschlagen oder zusammengepresst oder Stuhlbeine umklammernd oder gekreuzt
Rücken gerade	Krummer Rücken
Schulter gestrafft	Schulter hochgezogen oder nach vorne hängend
Kopf gerade	Kopf schräg oder eingezogen
Arme ruhen im Schoß oder auf Armlehnen, beim Reden gestikulierend	Arme eng am Körper oder verschränkt oder Armlehnen fest umklammernd
Illustriative Gestik	Keine Gesten oder "nervöse" Gesten (Gesicht anfassen, kratzen, mit Gegenständen spielen)
Im Stehen Arme locker hängend	Arme verschränkt oder in den Taschen
Blick nach vorne (über die Horizontlinie)	Gesenkter Blick
Blickkontakt halten	Blickkontakt vermeidend
Bauch etwas eingezogen	
Atmung in den Bauch	Oberflächige Atmung
Lockere Bewegung (entspannt)	Angespannte Muskeln
Entspannte Gesichtsmuskulatur	Angespanntes Gesicht, starre Mimik
Hände offen	Hände geschlossen oder gefaltet, auch an Stuhllehnen festgekrallt
Dem Gesprächspartner zugewandt	Vom Gesprächspartner abgewandt
"Schutzlos"	"Barrieren" aus Gegenständen vor sich bauend

Bildquelle: <http://www.stille-wasser-in-kassel.de/stille-wasser/materialien/projekt-selbstwertgefuehl.htm>.